

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Benennung von Planstraßen im Baugebiet Langendahlweg in Köln-Ostheim

Beschlussorgan

Bezirksvertretung 8 (Kalk)

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Kalk beschließt die Festsetzung der folgenden Straßenbezeichnungen (im beiliegenden Plan farbig markiert) im Baugebiet Langendahlweg in Köln-Ostheim:

Für die Erschließungsstraße, die vom Alten Deutzer Postweg in das Baugebiet hinein führt (gelb markiert):

Hans-Offermann-Straße.

Für den Teil der Ringstraße, der von der Hans-Offermann-Straße aus in östliche Richtung verläuft, dann nach Norden verschwenkt und in der nordöstlichen Kurve der Ringstraße endet, einschließlich der davon abgehenden fünf Wohnwege, deren Verbindungen untereinander sowie des Verbindungsweges in das Saarviertel hinein (orange markiert):

Bertha-Benz-Karree.

Für den Teil der Ringstraße, der in der nordöstlichen Kurve (am Bertha-Benz-Karree) beginnt, in westliche Richtung verläuft und in der nordwestlichen Kurve der Ringstraße endet, einschließlich der sieben Wohnwege und deren Verbindungen untereinander (grün markiert):

Hedwig-Wachenheim-Karree.

Für den Teil der Ringstraße, der in der nordwestlichen Kurve (am Hedwig-Wachenheim-Karree) beginnt, in südliche Richtung verläuft, eine Kurve nach Osten beschreibt und an der Ecke Hans-Offermann-Straße/Bertha-Benz-Karree endet, einschließlich des vom Anfangspunkt abgehenden und in der südwestlichen Kurve der Ringstraße endenden „Ohrs“, der fünf abgehenden Wohnwege und deren Verbindungen untereinander (blau markiert):

Gertrud-Luckner-Karree.

Für den Fuß- und Radweg, der von der Konstanzer Straße in einer Südwestkurve und dann durch den zentralen Bereich des Baugebietes bis zum Gelände des Waldbades Vingst verläuft (rosa markiert):

Amalie-Struve-Weg.**Haushaltmäßige Auswirkungen** **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer _____

Begründung:

Im Baugebiet Waldbadviertel Langendahlweg in Köln-Ostheim sollen Mietwohnungen, Einfamilienhäuser sowie soziale Einrichtungen entstehen. Aufgrund der Größe des Projektes erfolgen Erschließung und Bebauung in insgesamt acht Bauabschnitten. Dabei ist vorgesehen, den Endausbau für den letzten Straßenabschnitt der Haupterschließung Ende 2017 fertig zu stellen.

Im Interesse der Ordnung und Orientierung vor Ort, aber auch bezogen auf das Stadtgebiet, und um die Identifikation der neuen Bewohner mit ihrer Umgebung zu fördern, wird für die Benennung der Straßen ein einheitliches Thema verwendet, sodass hier ein „Veedel“ entstehen kann. Aus diesem Grund erfolgt auch die gleichzeitige Benennung aller neuer Straßen.

Das Baugebiet wird erschlossen durch eine Straße (gelb markiert) vom Alten Deutzer Postweg aus, die auf ihrem Weg durch den Wald mit einer Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h und bei Einfahrt in

das Baugebiet mit 30 km/h ausgewiesen wird. Die Begrenzung auf 30 km/h gilt des Weiteren für das gesamte Baugebiet, das innerlich durch eine Ringstraße mit im Westen anhängendem „Ohr“ erschlossen wird. Von diesen beiden Straßen gehen dann insgesamt 17 Stiche ab, über die man in die Bereiche mit den Einfamilienhäusern bzw. den sozialen Einrichtungen gelangt.

Zwar wäre eine einheitliche Benennung des Rings wünschenswert, aufgrund der dann erforderlichen Hausnummerierung (der EFHs) in die Hunderte hinein wird davon jedoch abgesehen und eine sinnvolle Bündelung der Stiche vorgenommen. Zwar wird es auch hier zu Hausnummern im dreistelligen Bereich kommen, diese bleiben jedoch überwiegend im Einhunderterbereich, sofern das Bauverwaltungsamt für die Querriegel nicht mit Buchstaben arbeitet.

Das „Ohr“ und die davon abgehenden Stiche (blau markiert) sollten einen eigenen Namen erhalten, da es sich hier um einen verkehrsberuhigten Bereich handelt. Zur besseren Orientierung wird ein Teil der Ringstraße in diesen Namen einbezogen.

Die Erschließungsstraße in das Baugebiet hinein (gelb markiert) sollte ebenfalls einen eigenen Namen erhalten, um künftigen möglichen Neuplanungen zur Bebauung des Bereiches zwischen dem Alten Deutzer Postweg und der jetzt entstehenden Siedlung genügend Raum zur Nummerierung zu bieten.

Zu den Personen:

Hans Offermann, * 11.02.1925 Bergisch Gladbach, + 11.12.2002

ehemaliger Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes Kalk. Nach Schule, Ausbildung und Kriegsdienst arbeitete er bei den Kölner Verkehrsbetrieben u.a. als Fahrerausbilder. Zu dieser Zeit trat er in die Gewerkschaft ÖTV ein und wurde Mitglied des Betriebsrates in unterschiedlichen Positionen. Für die SPD engagierte er sich seit 1982 in der Bezirksvertretung Kalk und bekleidete ab 1984 für insgesamt acht Jahre das Amt des Bezirksvorstehers (heute Bezirksbürgermeister). Danach war er u.a. als Vorsitzender des Trägervereins Bürger- und Vereinszentrum Rath-Heumar tätig.

Bertha Benz, geb. (Cäcilie Bertha) Ringer, * 03.05.1849 Pforzheim, + 05.05.1944 Ladenburg

Ehefrau von Carl Benz und erste Autofahrerin; durch ihre finanzielle und tatkräftige Unterstützung konnte der wirtschaftliche Erfolg der Firma Benz gesichert werden; gemeinsam mit ihren Söhnen unternahm sie die erste Fernfahrt mit einem Automobil von Mannheim nach Pforzheim; 1944 von der Technischen Universität Karlsruhe zur Ehrensensatorin ernannt

Hedwig Wachenheim, * 27.08.1891 Mannheim, + 08.10.1969 Hannover

Sozialdemokratin, Publizistin und Mitbegründerin der Arbeiterwohlfahrt (AWO). In einer jüdischen Familie geboren, wurde sie als Kind protestantisch getauft, trat jedoch 1918 aus der Kirche aus. Nach ihrem Studium an der Sozialen Frauenschule in Berlin arbeitete sie zwischen 1914 und 1933 u.a. als Fürsorgerin in Mannheim, als Leiterin einer Beschwerdestelle in der Berliner Milchversorgung und als Regierungsrätin in der Reichsfilmprüfstelle in Berlin. Beeinflusst von Ludwig Frank trat sie 1914 in die SPD ein und erreichte die Positionen einer Berliner Stadtverordneten (1920) und einer Abgeordneten im Preußischen Landtag für Frankfurt/Oder (1928-1933). Parallel dazu wurde sie 1919 Mitbegründerin der AWO, ab 1926 Chefredakteurin der Zeitschrift „Arbeiterwohlfahrt“ und ab 1928 zunächst Lehrerin in und später Leiterin der Wohlfahrtsschule der AWO. Die Schule wurde 1933 geschlossen und Hedwig Wachenheim emigrierte über Frankreich und England in die USA, wo sie Forschungsaufträge erhielt und sich publizistisch betätigte. 1938 nahm sie die US-Staatsbürgerschaft an und kehrte erst 1946 als Mitarbeiterin der Wohlfahrtsabteilung der US-Militärregierung wieder zurück nach Deutschland, das sie 1951 wieder in Richtung USA verließ.

Gertrud Luckner, geb. als Jane Hartman(n), *26.09.1900 Liverpool, + 31.08.1995 Freiburg

Christliche Widerstandskämpferin im Nationalsozialismus; bereits Anfang der 1930er Jahre begann die engagierte Pazifistin, Juden sowohl moralisch, insbesondere aber auch finanziell und durch die Vermittlung von Ausreisemöglichkeiten zu unterstützen; sie selbst wurde dabei durch den Deutschen Caritasverband geschützt und unterstützt, solange dies möglich war; sie wurde im März 1943 verhaftet und von Karlsruhe über Wuppertal und Düsseldorf nach Berlin gebracht und massiv verhört; im

November 1943 wurde sie in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück überstellt, am 03.05.1945 befreit. Nach dem Krieg setzte sie sich für die jüdisch-christliche Verständigung ein und baute die Abteilung Verfolgtenfürsorge im Caritasverband auf; nach ihrer Pensionierung 1968 arbeitete sie bis ins hohe Alter am „Freiburger Rundbrief zur Förderung der Freundschaft zwischen dem alten und neuen Gottesvolk – im Geist der beiden Testamente“.

Für ihr Engagement wurde sie vielfach geehrt und ausgezeichnet, u.a. mit dem Bundesverdienstkreuz (1953 und 1965) und dem Päpstlichen Ehrenkreuz (1960). 1951 wurde sie als erste deutsche Katholikin vom Staat Israel eingeladen und von diesem 1966 in Yad Vashem als Gerechte unter den Völkern ausgezeichnet.

Amalie (von) Struve, geb. Siegrist, später Amalie Düsar, * 1824 Mannheim, + Februar 1862 New York

Radikale Demokratin, frühe Frauenrechtlerin und Schriftstellerin; Ehefrau von Gustav Struve; gemeinsam mit ihrem Mann war sie maßgeblich und kämpferisch beteiligt an den revolutionären Aktivitäten bei der Märzrevolution von 1848/49 in Baden und wurden hierfür zu Haftstrafen verurteilt; nach ihrer Entlassung befreite sie in der Dritten Badischen Revolution ihren Mann aus der Haft in Bruchsal; nach dem Scheitern der Revolution gingen beide ins Exil über die Schweiz und England in die USA, dort betätigte sie sich schriftstellerisch mit der amerikanischen Frauenbewegung und politischen Themen.

Anlage: Benennungsplan